



Abend-

Zeitung.

305.

Freitag, am 21. December 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Liedesgruß an Prag.

Motto:

Old Prag for ever!

Nicht Lutetien, der Ruhelosen,
Die in buntgeflecktem Schimmerglanz
Führet an bei Weltensturmes Tosen
Wilder Leidenschaft Ménadentanz,
Und des stillen Glück's bescheid'ne Rosen
Tritt in Staub um blut'gen Lorberkranz —
Ihr erklingen nicht der Muse Lieder
Und mit Schmerz nur sieht ihr Freund sie wieder.

Nicht der stolzen Königin der Meere,
Die in grauen Nebelschleiern wohnt,
Die mit ihrer Zahlen stummen Heere
Kings beherrscht, was dräut und sicht und thront;
Die des Thieres Kraft, des Mannes Ehre
Gleich mit gold'nem Maßstab schätzt und lohnt,
Die nicht glüht ob ihrer Varden Lieder,
Nimmer klingt ein teutscher Ton ihr wieder.

Nicht des Nordens reizender Sphide,
Die in ihrer Sprea Silberfluth
Sich belächelt — nie des Wikels müde,
Geißelt schön und schlecht mit Uebermuth.
Wo — ein Sohn der Nacht — der behre Friede
Nimmt Minerven in die starke Hut —
Ednen des bewegten Busens Lieder:
Wiedersehn, stimmt einst die Lyra wieder.

Auch nicht dir, du im Madonnenschleier,
Dir von Sitt' und Anmuth zart verlieh'n,

Deutschlands Florenz! jedem Wesen theuer,
Das in deinem Strahle durst' erglüh'n!
Wo Natur und Kunst zu ew'ger Feier
Einten deiner Sängers Harmonie'n;
Nur mein Sehnen — keine dürst'gen Lieder
Bringen dir die lauen Lüfte wieder.

Hohes Prag! von deinem Hügelkranz
Mahnend die Geschichte niederschau't!
Grauer Vormelt schaurige Romanze
Von der Nacht, von Thatenglut erbau't.
Jedes Inselchen beut eine Stanze,
Das die klare Moldau küßt als Braut;
Hin zum Wischerad huscht bleich und leise
Wlasta's Schar, daß sie ihr Grab umkreise.

Ein Gigant auf seiner Felsenspitze
Dräut die hohe Königsburg Hradschin!
Wie ein Gott läßt er von seinem Sitze
Tausend Wunder unserm Aug' erblüh'n;
Riesiger Thürme Wald umzischen Blitze,
In den Gärten Demanttropfen glüh'n,
Und der Brücke ernste Steingestalten
Scheinen ihr Jahrhundert festzuhalten.

Unnenbarer, stiller Herrlichkeiten
Hüterin! auf deinem Hügelthron
Seh' ich rüstig einen Varden schreiten,
Deines Geistes, deines Ruhmes Sohn! *)

*) Der geniale Ebert, Sängers des schönen Epos „Wlasta“ und vieler Humoresken im Volkston, die sein vielseitiges Dichtertalent bewähren.